

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiets- und Mietzinsliches Befreiung bei dem monatlich R.R. 2.20, durch Belebung R.R. 2.20 einheitlich 2.20. Besitzgebiets ohne Verhältnisgebiets bei jedem wöchentlichen Bericht. Einzelnummer 10 R.R.

Deutsch u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-L. I., Marienstraße 38/42. Fernzur 25241. Postfachkontor 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Besitzgebiets- und Mietzinsliches Befreiung bei dem monatlich R.R. 2.20, durch Belebung R.R. 2.20 einheitlich 2.20. Besitzgebiets ohne Verhältnisgebiets bei jedem wöchentlichen Bericht. Einzelnummer 10 R.R.

Militärputsch in Tokio ausgebrochen

Führende Politiker ermordet - Kriegszustand im ganzen Land - Reichstag einberufen

London, 26. Februar.

In den heutigen frühen Morgenstunden veröffentlicht Reuter eine Meldung aus Shanghai, wonach in Tokio ein militärischer Putsch stattgefunden habe. Es verlautet, daß mehrere sehr bedeutende politische Führer, darunter der Finanzminister Takaishi, ermordet worden seien. Nach einem in Shanghai eingelaufenen Bericht ist der Kriegszustand nicht nur in Tokio, sondern in ganz Japan ausgerufen worden.

Die Wachen überwältigt

Reuter meldet weiter aus Shanghai, daß der japanische Militärputsch von 8000 Mann des 1. Infanterie-Regiments der in Tokio stehenden 1. Division ausgetüftelt worden sei. Um Morgenstunden des Mittwochs besetzten sie das Regierungsgebäude, das Innenministerium, die Wohnungen des Ministerpräsidenten und des Innenministers und die Polizeizentrale, nachdem sie überall den Widerstand der Wachen überwunden hatten.

Das Schicksal Osadas ungewiß

Einheiten der kaiserlichen Gardedivision seien angewiesen worden, die Aufständischen aus den belagerten Gebäuden zu vertreiben. Das Schicksal des Ministerpräsidenten Admirals Okada und des Innenministers Goto sei ungewiß. Man vermutet jedoch, daß sie am mindesten entgangen seien, wenn nicht ermordet worden seien. Die 1. Division, die sich an dem Aufstand beteiligt haben soll, habe kürzlich Marschbefehl für die Mandchurie erhalten und sei mit schweren Artillerie ausgerüstet worden. Nach einem chinesischen Bericht ist der Streich von jüngeren Armeedivisionen eingeleitet worden.

Eine Meldung des Außenministeriums

Nach einer Mitteilung des japanischen Außenministeriums an den japanischen Konsul in Singapur hat das Militär die Wohnung des japanischen Ministerpräsidenten, das Polizeigebäude, das Innenministerium und die Wohnung des Innenministers besiegt. Das japanische Außenministerium verlautbart, daß es von den Vorfällen nicht betroffen sei und daß die Lage nicht so ernst sei, wie man berichtet habe.

Starke Befürchtung in China

Aus Peking läßt sich Reuter melden, daß die Nachrichten von einem Militäraufstand in Tokio in China starke Befürchtungen hervorgerufen hätten. Man bezweckt es als bedeutsam, daß der angeblich ermordete Finanzminister Takaishi ein ehemaliger Gegner der hohen Militärautholte war und sich daher bei den radikalen Elementen der japanischen Armee unbeliebt gemacht habe. Wie aus Peking berichtet wird, vertritt man dort die Ansicht,

dass der Militärputsch in Tokio ein Vorzeichen für weitergehende Maßnahmen der japanischen Armee in China und gegen Sowjetrussland sei.

Die Effektenbörsen in Osaka und Tokio hätten den Berichten

auf folge den Geschäftsvorlehr eingestellt. Man vermutet, daß es in Tokio zu größeren Unruhen gekommen sei.

Auch der Polizeipräsident von Tokio getötet?

Nach einer am Mittwochvormittag um 11 Uhr eingegangenen Meldung wird die Lage in Tokio als ruhig bezeichnet. Die Straßen der japanischen Hauptstadt sind mit Truppen gesäumt. Die Bank von Japan hat ihre Schalter geschlossen. Unter den ermordeten soll sich, wie weiter berichtet wird, auch der Polizeipräsident von Tokio befinden. Bei dem Putsch sollen die japanischen Offiziere Maschinengewehre benutzt haben.

Verbindung mit Berlin unterbrochen

In Berlin liegen über die Lage in Japan bisher nur spärliche direkte Meldungen vor, da die telefonische und telegraphische Verbindung unterbrochen ist. Die japanischen Botschaften über eine strenge Rensur aus. Die Nachrichtenübermittlung erfolgt dadurch eine erhebliche Verzögerung und ist unzuverlässig. Die japanische Botschaft in Berlin hat auf Rückfrage erklärt, daß ihr über den Militärputsch in Tokio bisher amlich nichts bekanntgeworden sei.

Auch London und Washington nicht unterrichtet

In London liegen bis zur Stunde noch keine unmittelbaren Meldungen aus Tokio vor, da sämtliche Telefonverbindungen mit der japanischen Hauptstadt unterbrochen sind. Der japanische Botschafter in Washington, Saito, erklärte dem Neuervertreter, daß er keinerlei Nachrichten über die gemeldeten Ereignisse in Japan habe.

Die Telefonverbindung San Francisco-Tokio ist unterbrochen.

Der Transpazifisdienst meldet, daß das Telephonamt in Tokio keine Verbindungen mehr herstellt. Ein Telephonbeamter in Tokio habe um 10.30 Uhr ostasiatischer Zeit am Mittwoch erklärt, daß er nicht weiß, wann der Dienst wieder aufgenommen werden würde.

Auf Anfrage in der japanischen Botschaft in Washington wurde mitgeteilt, daß man bis jetzt noch keine Nachricht über einen angeblich in Tokio ausgebrochenen Militärputsch habe.

Der Kaiser befiehlt Regierungsumbildung

Aus Tokio in New York einlaufende Meldungen beragen, daß der Kaiser die Bildung eines neuen Kabinetts angeordnet habe. Der Japanische Reichstag ist für den 20. April einberufen worden.

Der blutige Mittwoch in Japans Hauptstadt

Die Mörder fanden kaum Widerstand

London, 26. Februar.

Die Nachricht von der Ermordung des japanischen Ministerpräsidenten Admiral Okada, des Finanzministers Takaishi und des Admirals Saito wird in einer in Singapore eingegangenen Meldeung des japanischen Auswärtigen Amtes bestätigt. Ferner ist der Generalinspektor, General Matsukaze, schwer verwundet worden. Lieber den Vergang der blutigen Ereignisse liegen in London noch folgende Einzelheiten vor:

Der Handstreich wurde in den frühen Morgenstunden des Mittwochs durchgeführt, als sich das 2. Regiment der 1. Division auf dem Wege zum Bahnhof befand, wo die Verladung nach der Mandchurie vonstatten gehen sollte. Unterwegs traten sich größere Abteilungen unter Führung des Hauptmanns Nonaka und anderer Offiziere von der Haupttruppe und befreiten die strategischen Punkte der Stadt Tokio. Im Verlaufe dieser Aktion bemächtigten sich die Truppen des Kriegsministeriums, des Kabinettbüros des Innenministeriums und der Polizeidirektion. Ferner wurde eine Abteilung in die Wohnung des Ministerpräsidenten Admiral Okada gesandt, der ermordet wurde.

Bei der Belagerung der öffentlichen Gebäude ließen die Mörder nur auf schwachen Widerstand. Außerhalb loll es jedoch zu Aufnahmen und Brandstiftungen gekommen sein.

Doch liegen darüber keine zuverlässigen Nachrichten vor. Nach Meldungen, die aus der Mandchurie in Peking eingetroffen sind, rückt sich der Kaiserreich in feiner Weise gegen den Thron. Die Aufständischen sollen vielmehr erklärt haben, daß sie hinter dem Kaiser stehen. Von den drei ermordeten gelten Admiral Saito, der sich auch in der Politik einen Namen gemacht hatte, als Anhänger einer genügsamen Außenpolitik, während sie der Ministerpräsident Okada den radikalen Vertretern einer imperialistischen

Politik in China widersteht haben soll. Der Finanzminister Takaishi wird als ein Gegner erhöhter Militärausgaben bezeichnet, die fast die Hälfte des gesamten Haushalt ausmachen.

Saito Ministerpräsident

Nach einer Mitteilung der japanischen Botschaft in London hat Innenminister Goto die Geschäfte des Ministerpräsidenten an Stelle Okadas übernommen. — Über das Schicksal Gotos berichtete bekanntlich zunächst Unwissenheit.

Okada, Takaishi und Saito

Berlin, 26. Februar.
Von den drei japanischen Staatsmännern Okada, Takaishi und Saito, die nach Meldungen aus Manila bei dem Staatstreit in Japan ermordet worden sein sollen, sind Okada und Saito aus der japanischen Kriegsmarine herwogt, während der Finanzminister Takaishi verantwortungsbeauftragter gewesen ist.

Okada

Ist im Jahre 1868 geboren. Nach dem Besuch der Marineakademie wurde er 1890 zum Unterleutnant befördert. Von 1900 bis 1903 war er Chef der Flottenverwaltung. 1904 wurde er Flottilleminister, im gleichen Jahr zum Admiral befördert, rief ihn der Kaiser kurz darauf in den Obersten Kriegsrat. Von 1927 bis 1930 gehörte er als Marineminister dem Kabinett an und übernahm dann wieder eine aktive Admiralsdienststellung. Am 4. Juli 1934 ernannte ihn Kaiser Hirohito zum Ministerpräsidenten.

Takaishi

Ist im Jahre 1854 geboren, entstammt einer Samurai-Familie. Nach einer Amerikareise wurde er zuerst Lehrer,

dann in das Unterrichts-, später in das Handelsministerium, wo er in wenigen Jahren bis zum Amtsdirektor aufstieg. In den 90er Jahren schied er aus dem Staatsdienst aus und beteiligte sich mit wenig Glück an Silberschürfungen in Peru. Nach seiner Rückkehr trat er eine untergeordnete Stellung bei der Bank von Japan an, wurde aber schon nach wenigen Jahren Vizepräsident und übernahm 1911 den Posten des Gouverneurs der Bank. Während des russisch-japanischen Krieges wirkte er als Finanzagent in England und Amerika. Von 1912 bis 1918 leitete er das Finanzministerium, im Jahre 1915 übernahm er das Präsidium des Kriegsministeriums. Von 1918 bis 1921 war er zum zweiten Male Finanzminister im Kabinett Tera. Wie dieser, war er Mitglied der Seiyukai-Partei. Nach der Ermordung Teras im November 1921 übernahm er die Leitung des Kabinett, trat aber schon 1922 wieder zurück. Von 1924 bis 1925 leitete er das Landwirtschaftsministerium, im Mai 1927 übernahm er im Kabinett Tanaka zum dritten Male das Finanzministerium, wurde jedoch nach kurzer Zeit auf eigenen Wunsch von Macht abgelöst. 1931 trat er im Kabinett Inukai trotz seines hohen Alters an die Spitze des Finanzministeriums und übernahm später das Inneministerium. Seine ersten Maßnahmen waren das Verbot der Goldausfuhr und die Aufgabe der Goldwährung. Im Zusammenhang mit den schweren Angriffen wegen der verschiedenen Attentate gegen den Kaiser trat er im März 1932 als Innenminister zurück, übernahm aber im Mai des gleichen Jahres noch einmal das Finanzministerium im Kabinett Saito.

Saito

Der 1925 zum Viscount ernannt worden war, wurde im Jahre 1888 geboren. 1888 trat er in die Kriegsmarine ein und durchlief dort die Laufbahn bis zum Großadmiral. Von 1918 bis 1914 war er Marineminister. Im Jahre 1919 wurde er zum Generalgouverneur von Korea ernannt. Bei seinem Amtsantritt wäre er damals beinahe einem Bombenattentat zum Opfer gefallen. 1927 war er Hauptdelegierter bei der Flottentreuungskonferenz, im Jahre 1931 trat er von seinem Amt als Generalgouverneur zurück. Nach der Ermordung Inukais bildete er im Mai 1932 eine nationale Konzentrationsregierung. Er starb im Juli 1934 wegen der inneren Schwierigkeiten im Zusammenhang mit einem Korruptionsfall, in den mehrere Minister verwickelt waren.

Die Hintergründe des Putsches

Tokio, 26. Februar.

Die aktivistischen Kreise innerhalb von Heer und Marine, die schon seit langer Zeit Forderungen erhoben haben, die auf Beseitigung des lebigen Kabinetts und die auf die Einschränkung einer von Einflüssen jeder Art freien Regierung und die Ausschaltung der Parteien hinzielten, haben einen Umsturzversuch gemacht, über dessen Erfolg zur Stunde nicht geurteilt werden kann. Gewisse japanische Militärkreise, die über einen großen Anhang im Lande verfügen, fordern die Führung der Außenpolitik und wollen durchgreifende Reformen im Innern in Angriff nehmen. Hierzu gehören staatliche Kontrolle der Wirtschaft, Beseitigung des Einflusses des Kapitals, gerechteVerteilung der Kosten und durchgreifende Hilfe für die arbeitende Bevölkerung. Das Ziel des Umsturzes ist, eine starke autoritäre Regierung an die Spitze eines geschlossenen und einheitlichen Volkes zu stellen.

"Bald wieder Ruhe und Ordnung"

Eine Stellungnahme der Berliner japanischen Botschaft Berlin, 26. Februar.

Die japanische Botschaft erklärt zu den Meldungen über die Vorgänge in Tokio:

1. Nach den bis jetzt vorliegenden amtlichen Meldungen ist eine Gruppe Soldaten in die Räume einiger Behörden in Tokio eingedrungen; das Auswärtige Amt jedoch sowie andere Zentralstellen sind hierbei keineswegs in Misere gesetzt.

Überdauert ist der Vorfall durchaus nicht so bedeutend, wie ihn die bissige Presseopere aufgesogen hat.

Es besteht begründete Ansicht, daß bald wieder Ruhe und Ordnung hergestellt werden.

2. Die Botschaft ist überzeugt, daß der Vorfall nicht, wie es in den Pressemeldungen dargestellt wird, ein logenmäßiger Militärputsch unter organisierte Peitschung durch Regierungseinheiten ist, sondern daß es sich lediglich um Einzelaktionen einiger junger Offiziere handelt.

Internationaler Schmuggler gefasst

Amsterdam, 26. Februar.

Der Kriminalpolizei von Rotterdam gelang es, in Paris die Verhaftung eines italienischen Banden zu erreichen, der in Holländischen Verbrecherkreisen unter dem Namen "Gonul" bekannt ist. "Gonul" hat nicht nur den holländischen Staat durch zahlreiche Fällungen von Verbrechen geplagt, sondern auch Deutschen Schmuggel aus Deutschland nach Holland betrieben und zu diesem Zweck Brieftauben benutzt. "Gonul" betrieb Deutschen Beträgen mehr im Wert von 10 bis 100 Mark mit Ringen an den Äußen der Brieftauben, die dann die Banknoten auf dem Weg nach Deutschland nach Holland brachten. Vor einiger Zeit war jedoch "Gonul" der Boden in Deutschland zu teich geworden, und er batte sein Tätigkeitsfeld nach Holland und Belgien verlegt.